



## Gemeinde informiert Umweltministerium

Katrin Stöhr

Mörnsheim (oer) In seiner jüngsten Sitzung hatte der Marktgemeinderat hauptsächlich über Belange in der Abwasserbeseitigung zu entscheiden.

Kein leichtes Unterfangen, denn in Enseld und Haunsfeld setzen sich die Einwohner vehement für den Erhalt ihrer dezentralen Anlage ein und haben eine entsprechende Bürgerinitiative gegründet. Dass sie Erfolg hat, scheint nach derzeitiger Lage jedoch eher unwahrscheinlich. Das machten auch die Debatten und Beschlüsse im Gemeinderat deutlich.

Bürgermeister Richard Mittl erläuterte, dass aufgrund der Befristung zur Vorlage des Verwendungsnachweises bis zum 31. Dezember 2008 keine weiteren zeitlichen Verzögerungen auftreten sollten, weil sonst die Gewährung des zugesagten Zuschusses gefährdet ist. Die kurzfristig gegründete „Bürgerinitiative Abwasser“ wehrt sich gegen den Bau einer Ableitung des Abwassers nach Altendorf und will eine Umfinanzierung der Fördergelder und ein Hinauszögern der Baufrist erreichen. Außerdem spricht sich die Bürgerinitiative für die alternative Planung von zwei dezentralen Anlagen in Haunsfeld und Enseld aus.

Das Wasserwirtschaftsamt (WWA) hat inzwischen Stellung zu den Ansinnen der Bürgerinitiative bezogen. Das Amt stellt erneut fest, dass es einer Ableitung des Schmutzwassers nach Altendorf höchste Priorität einräumt und einer Umfinanzierung auf die Förderung dezentraler Anlagen nicht zustimmen wird.

Trotz dieser eindeutigen Aussage hat sich die Gemeinde beim zuständigen Umweltministerium nach dessen Sichtweise erkundigt, vor allem darüber, ob Änderungen der Bezuschussung zum jetzigen Zeitpunkt noch möglich sein könnten.

### **Knapp bemessene Zeitvorgabe**

Solange jedoch keine anders lautende Aussage vom Wasserwirtschaftsamt und Ministerium vorliegen, will der Marktgemeinderat die bisher angestrebte Maßnahme weiter planen, da die Zeitvorgabe für den Erhalt des Zuschusses knapp bemessen ist. Das Gremium stellte erneut klar, dass es enorm wichtig sei, eine nachhaltige Lösung zu finden. Dabei stellt sich auch die Frage, ob es wirtschaftlich sei, künftig drei Anlagen zu betreiben, selbst wenn die Förderung geändert würde. Vor allem die Tatsache, dass möglicherweise künftig noch höhere Anforderungen an Technik und Umwelt bei der Abwasserentsorgung gestellt werden, lasse das Konzept mit einer Zentralkläranlage in noch günstigerem Licht erscheinen. Nachrüstungen und Aufrüstungen seien in der Kläranlage in Mörnsheim nach schriftlicher Aussage des Wasserwirtschaftsamts auch künftig nicht erforderlich.

Im Zuge der Planungen für die Abwasserbeseitigung Enseld und Haunsfeld wünscht das Wasserwirtschaftsamt die Vorlage von Konzepten und zeitlichen Vorgaben für die Neuanschlüsse der Weiler Hammermühle, Apfeltal und Hummelberg, die in der Dringlichkeitsliste bereits aufgenommen wurden. Nun wurde seitens des Marktgemeinderates der Planungsauftrag an das Ingenieurbüro vergeben. Die Gesamtkosten für die Anschlüsse der drei Weiler an das öffentliche Kanalnetz betragen insgesamt 495.000 Euro. An Fördergeldern werden seitens des Wasserwirtschaftsamtes 70 Prozent der Baukosten zugesagt. Trotz erster Konzepte werden auch die Alternativen dezentraler Lösungen für die Weiler geprüft, bevor der endgültige Bauantrag eingereicht wird.

Zur Reduzierung des Anteils an Phosphat im Abwasser schlug das Wasserwirtschaftsamt in Abstimmung mit dem Landratsamt Eichstätt vor, eine Phosphatfällung in der Kläranlage Altendorf einrichten zu lassen. Die Investitionskosten können dabei mit den Ausgaben der Abwasserabgabe aus den Jahren 2003 und 2004 verrechnet werden, so dass sich für die Marktgemeinde ein geringer Eigenanteil an den Anschaffungskosten errechnet. Die Gemeinderäte stimmten zu und erteilten den Auftrag.

## Streetworker betreut auch Mörnsheim

Der Mörnsheimer Marktgemeinderat vergab bei seiner jüngsten Sitzung die Erschließung des Baugebiets „Untere Krautgärten“ in Mörnsheim. Den Auftrag für die Ausführung der Erschließungsarbeiten erhielt die günstigst bietende Baufirma aus Burgheim. Die Bauarbeiten für die fünf vorgesehenen Parzellen und die vorbeugenden Hochwasserschutzmaßnahmen sollen demnächst beginnen.

Der Obst- und Gartenbauverein Mörnsheim erhielt einen Zuschuss für den Aufwand, der an Pflege und Unterhaltung der Blumen entlang der Kreisstraße, am Kastnerplatz und in Mühlheim entstanden ist.

## Bestattungsvertrag verlängert

Da die Bestattungsdienstverträge für die Friedhöfe der Marktgemeinde Mörnshiem zum Jahresende auslaufen, mussten diese neu vergeben werden. Dabei hatte die bereits seit vielen Jahren bewährte Firma Denk aus Ingolstadt das günstigste Angebot abgegeben. Auf Grund der günstigeren Preise und der Zufriedenheit mit dem seit 20 Jahren in Mörnshiem wirkenden Instituts schloss die Gemeinde erneut Bestattungsdienstverträge mit einer Laufzeit von 5 Jahren ab.

Auf ein Angebot der Evangelischen Landjugend Pappenheim, dem Träger des Jugendprojekts „Mittleres Altmühltal“, hat sich der Marktgemeinderat dafür ausgesprochen, einen für ein Jahr befristeten Streetworker zu beschäftigen. Dieser Streetworker befindet sich derzeit im Anerkennungsjahr zum Heilerziehungspfleger und wird in der Zeit von November 2006 bis Oktober 2007 in der mobilen Jugendarbeit beschäftigt sein und dabei auch die Mörnshiemer Jugendlichen betreuen. Die Finanzierung dieser Aufgabe teilen sich die beteiligten Kommunen. Einige weitere Gemeinden, darunter jüngst Wellheim haben sich ebenfalls entschlossen, diesem Angebot beizutreten.

Wegen der erheblichen Schäden, welche das Leichenhaus in Altendorf aufweist hat der Gemeinderat beschlossen, das Gebäude zu sanieren. Dabei soll sowohl der Außenputz als auch der Putz im Inneren des Bauwerks erneuert werden. Weiterhin wurden eine Erneuerung des Bodenbelags und die Verlegung der Elektroleitungen unter dem Putz beschlossen.

Foto (oer) Derzeit stark diskutiert: Die Abwasserbeseitigung in Mörnshiem, hier die Kläranlage in Altendorf.

